Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 142. Samstag, 1. Dezember 1883

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"
für den Monat **Dezember** werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Ein Bericht von Bord des Adalbert (Flaggenschiff des Kronprinzen) über die spanische Reise des Kronprinzen theilt Aeußerungen desselben über den König Alfons mit, die ungemein günstig lauten. Der Kronprinz habe gesagt, er sehe in Alfonso einen der bedeutendsten Fürsten der Gegenwart, der seiner Stellung, wie schwierig dieselbe auch sei, jedenfalls sich werde gewachsen zeigen. Besonders lobte er an ihm die Festigkeit des Willens, den königlichen Muth und die feste monarchische Gesinnung. Von seinem Besuch hoffe er noch eine Bestärkung dieser Eigenschaften und besonders des monarchischen Grundsatzes. Weiter äußerte er sich, die spanische Reise komme ihm wie ein Traum vor. Schon von Jugend auf sei es sein Wunsch gewesen, dieses Land einmal zu sehen. Und nun diese herrliche Erfüllung! — Selbst die französischen Blätter fangen jetzt an, von dem warmen Empfang des Kronprinzen in Spanien zu reden. Am 27. ds. besuchte der Kronprinz mit dem König die altberühmte Stadt Toledo und nahm deren Sehenswürdigkeiten in Augenschein, insbesondere den Alcazar (das Schloß), die herrliche Kathedrale und die weltberühmte Waffenfabrik. — Die Rechtsacademie in Madrid hat beschlossen, den Kronprinzen zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Die Zeitung „Union" in Madrid faßt ihr Urtheil über den deutschen Kronprinzen dahin zusammen: „Die Persönlichkeit desselben macht tiefen Eindruck auf die Bevölkerung. Der Prinz erscheint ihr als die Verkörperung des hohen militärischen Ruhmes und der Größe des Hohenzollernhauses; er ist berufen, dereinst noch eine große Rolle in der Politik Europas zu spielen."

Das Gefolge des Kronprinzen in Spanien besteht aus 19 Personen, dem General Graf Blumenthal, dem General-Major Mischke, Hofmarschall v. Normann, Oberstlieutenannt v. Sommerfeld, Rittmeister v. Nyvenheim, Hauptmann v. Kessel, Hofrath Neugebauer, Kammerdiener Wetterling, Leibjäger Schulze und den Garderobiers Werner und Lüdge u. s. w.

Die Franzosen thun sich etwas zu gut auf ihren Geist, er geht aber zu Grunde vor Aerger und Wuth. Gibt es etwas Dümmeres, als die Behauptung, Deutschland habe den Spaniern für ein Bündniß den Besitz von Portugal angeboten? Die angesehene Zeitung La France ist es, die so Hirnverbranntes in die Welt setzt.

Ein Ordensregen ist auf den Premier-Lieutenant v. Reichenbach vom 99ten Regiment gefallen. Er bekam 6 Orden auf einmal und darf sie alle tragen, einen russischen, einen italienischen, einen spanischen, belgischen einen schwedischen und bayerischen. Die Zeitungen zerbrachen sich die Köpfe über so viele Verdienste in jungen Jahren, bis sie herausbrachten, daß er bei den jüngsten Manövern fremden fürstlichen Herren als Führer 2c. beigegeben worden war.

Die deutsche Kriegsflotte zählt gegenwärtig 95 Schiffe, welche eine Kriegsbesatzung von im Ganzen 14,000 Köpfen bedürfen! Seit dem Jahre 1874 wurden alle neuen Schiffe auf deutschen Werften gebaut, desgleichen alle Reparaturen dort ausgeführt, und zwar auf den kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel, Wilhelmshafen, und den Privatwerften zu Elbing, Stettin, Grabow, Kiel, Hamburg und Bremen. Die Flotte zählt 14 Schlachtenschiffe, nämlich 8 Panzer-Fregatten und 6 Panzer-Korvetten. 31 Kreuzer, nämlich 11 gedeckte Korvetten, 10 Glattdeck-Korvetten, 5 Kanonenboote von der Albatroßklasse und 5 Kanonenboote erster Klasse. 30 Schiffe zur Küsten-Vertheidigung, nämlich ein Kanonenboot zweiter Klasse von Eisen, 13 Panzer-Kanonenboote, 8 größere und 7 kleinere Torpedoboote, und die Panzer-Korvette Arminius. 8 Avisos, davon nur eines aus Holz. 12 Uebungsschiffe, 2 Dampfer von Eisen, 5 Dampfer von Holz, ein Artillerieschiff von Eisen und 4 Segelschiffe von Holz. Die Bewaffnung der Schlachtenschiffe besteht aus 26-. 24- und 17-Centimeter-Geschützen. Alle diese Schiffe, von denen die zur Küsten Vertheidigung bestimmten noch größere Kaliber führen, besitzen aber auch noch einige Revolver Geschütze gegen feindliche Torpedoboote und Offensiv-Fischtorpedos. Die Bemannung der Schiffe schwankt zwischen 10 und 723 Köpfen. Für den Hafen- und Werft-Dienst sind noch kleine Schiffe vorhanden, als Schleppschiffe, Pumpenschiffe, Spritzenschiffe, Kohlenschiffe, Baggerschiffe u. andere mehr, die als Betriebsmittel dienen. Das größte Schiff ist der König Wilhelm, es ist 108½ Meter lang und hat einen Tonnengehalt von 9757 Tonnen. Für den Leuchtfeuerdienst, das Lootsenwesen, das Nebelsignalwesen, das Küstenbeobachtungs- und Telegraphenwesen ist bei der deutschen Marine bestens gesorgt. Sie besitzt mehrere unterseeische Kabel, 40 Küstenbeobachtungs- und 19 Signal-Stationen. Die Kriegshäfen von Danzig, Kiel und Wilhelmshafen befinden sich im besten Stande und sind mit hinreichenden und bedeutenden Vertheidigungswerken versehen.

Im Vordergrund der auswärtigen Politik steht gegenwärt[illegible] des chinesisch-annami[illegible] zösische Angelegenheit. Frankreich hat[illegible] mit dem Kaiser von Annam einen Vertrag

Der Fluch der Sünde.

Roman aus dem Englischen von M. Fischer.

(Fortsetzung.)

Er bemerkte den schmerzlichen Ausdruck, der rasch über ihr trauriges Gesicht glitt. Er sah ihren vergeblichen Versuch, das Beben ihrer Lippen zu unterdrücken, und triumphirte innerlich, daß der abgeschossene Pfeil sie tief in's Herz getroffen.

Lucie bat um die Erlaubniß, sich zurückziehen zu dürfen, was Mrs. Eller ihr gern gestattete. Nachdem sie das Zimmer verlassen, wandte sich Margarethe gegen ihren Sohn.

„Welch' unüberlegten Schritt hast Du da gethan! Aber es war mehr meine Schuld, ich hätte sie früher entlassen sollen."

„Wessen Fehler es nun einmal war, es läßt sich an der Thatsache Nichts ändern. Da das Unheil einmal angerichtet ist, müssen wir ihm das Beste entnehmen. Ich schlage vor, daß wir unverzüglich nach Grayling Grange zurückkehren. Auf die Dienstboten kannst Du Dich doch verlassen?"

„Auf alle, ausgenommen auf Patty Lane, aber auch sie soll sich diesmal meinem Willen fügen. Doch weßhalb nanntest, Du mich, Tante? Warum zogst Du es vor, eine Unwahrheit zu sagen, wenn Wahrheit uns zu demselben Ziele führt?!"

„In diesem Falle wäre es doch nicht so ganz einerlei gewesen Lucie würde sich uns auf alle Fälle durch die Flucht entziehen, wenn sie wüßte, daß ich Dein Sohn bin," versetzte er verächtlich. „Morgen mußt Du ihr mittheilen, daß Du entschlossen bist, auf Deinen Landsitz zurückzukehren. Nenne ihn vor ihr wie Du willst, nur nicht Grayling Grange. Cedar Lane entspricht demselben Zweck. Ich wünsche nicht, daß sie eine Ahnung davon hat, wie nahe sie sich Lynhurst Hall befindet. Nach einiger Zeit ladest Du Deinen Neffen zu Besuch ein, dann will ich mein Werben um Lucie von Neuem aufnehmen, vielleicht diesmal mit Erfolg. Sie soll mir dafür büßen, mich so demüthigend zurückgewiesen zu haben. Unterdessen muß es ihr beigebracht werden, daß Frank Lynhurst sich mit der Liebe und dem Vermögen Miß Howard's getröstet habe. Weiß sie das, so wird sie desto leichter in eine Heirath mit mir einwilligen. Wenn nicht, so werden wir zu einem anderen Mittel greifen."

„Dein Plan ist gut," versetzte seine [illegible] keinen besseren entwerfen können."

„Dies zeigt, daß ich etwas [illegible] versetzte er mit höhnischem [illegible]

So tief sie [illegible] sich in ihrem [illegible] bewegte. Doch [illegible] Egoismus übertönt, [illegible] Pflichten zu erfüllen hat[illegible] könne.

Lucie erweckte durch ihr einfac[illegible] ihr.

Ihre eigene, dunkle Vergangenheit zeigte [illegible] die Reinheit dieses Mädchens und sie als die Urheberi[illegible] haßte sie die Aermste mit dem ganzen Gefühl ihres gefuhlen[illegible]

Als sie den folgenden Tag mit Lucie zusammen kam [illegible] daß sie gesonnen sei, auf ihren Landsitz zurückzukehren.

„Willy," sagte sie, „ist der beste, liebenswürdigste Neffe [illegible] gebrauchen wünsche nicht, daß Jemand, den er seine Freundin nennt, in m[illegible] wird steht. Deßhalb, Miß Hasseldon, würde es mich glücklich machen, wenn [illegible] mich als meine kleine Freundin nach Cedar Lane begleiten. Und ich bin [illegible] setzte sie mit gewinnendem Lächeln hinzu. „Sie werden mir zuletzt unentbe[illegible] werden. Ich fühle mich alt werden und wünsche, ein Wesen um mich zu haben [illegible] das mich liebt und mein Herz wieder jung macht."

„Ich werde gern bei Ihnen bleiben, Mrs. Eller," erwiderte Lucie arglos auf die lügnerischen Worte ihrer geheimen Feindin. Sie erbebte noch bei dem Gedanken, wieder allein in der großen Stadt dazustehen, allen Anfechtungen derselben ausgesetzt.

„Ehe ich Sie jedoch begleiten darf," hob sie nach einer kleinen Pause an, „muß ich Sie mit meiner Vergangenheit bekannt machen und Ihnen anvertrauen, weßhalb ich mich vor meinen Angehörigen verberge. Ich wünsche auch, daß Ihr Neffe Alles wisse, allein selbst kann ich es ihm nicht mittheilen. Ich kann nicht leben, als ob ich mich meiner Vergangenheit schämen müßte.

„Erzählen Sie mir Alles, liebes Kind," sprach Mrs. Eller in zärtlichem Tone, „und was es auch sei, es wird in meiner Liebe zu Ihnen Nichts ändern können."

die Unabhängigkeit von jeder fremden Macht, also auch von China, in dessen Lehensabhängigkeit es bis dahin stand, zugesichert wurde. Der Kaiser von Annam machte sich dagegen verbindlich, seine Politik der französischen anzupassen und Frankreich drei Häfen zu öffnen und in denselben französische Consuln mit militärischer Bedeckung bis zu 100 Mann zuzulassen. Diese Häfen waren Haiphong, Hanoi und Thinai. Haiphong, von dem schon öfter die Rede war, ist nur ein Dorf am Cuacam, bei dem sich ein französisches Fort befindet und das weiter stromabwärts einen besonderen Hafen, Ninghai, hat. Der Handel von Haiphong bewerthet sich auf etwa 12 Millionen Mark jährlich. Hauptausfuhrartikel sind Zinn, Reis und Flockseide. Hanoi ist die Hauptstadt von Tonkin. Der Hafen von Thinai liegt im eigentlichen Annam, weit südlicher als jene beiden Plätze. China hat jenen Vertrag nie anerkannt und stützt sich auf sein früheres Recht. Der Plan, den die Franzosen seit einiger Zeit verfolgen, besteht nun darin, bedeutendere Waffenerfolge zu erringen, d. h. Eroberungen zu machen, und sich dann auf diese als vollendete Thatsachen zu berufen. Freilich ist ihnen dies bis jetzt noch nicht gelungen. In letzter Zeit hatten sie es hauptsächlich auf Bac Ning, einen strategisch wichtigen Punkt außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes des Songka-Deltas, abgesehen. Dort aber wurde ihnen das energische Halt mit Androhung der Kriegserklärung zugerufen, wenn sie sich an diesem Platz vergreifen würden.

Ein Privattelegramm des Berl. Tagbl. spricht von der Wahrscheinlichkeit, daß China Englands Vermittelung in der Tonkingfrage annehmen werde. England bemühe sich mit Erfolg (?) Bac Ning und Sontag (soll heißen Sontay) für Frankreich zu gewinnen. Die im japanischen Hafen Nagasaki liegenden englischen Kriegsschiffe haben sich in die chinesischen Gewässer begeben. Die französische Presse drängt noch immer zu thatkräftigem Handeln. (Die ganze Vermittlungsgeschichte wird französischerseits schon wieder in Abrede gestellt.)

Die auswärtigen Verlegenheiten der Franzosen wachsen beständig. Jetzt kommt die Nachricht aus Madagascar, daß ein französisches Kriegsschiff die an dessen nordöstlicher Küste gelegene Stadt Vohemare (in der Zeitungsgeographie Votiemar) ohne vorausgegangene Ankündigung bombardirt habe, wobei unter Andern 5 Engländer getödtet worden und ein großer Schaden an neutralem Eigenthum angerichtet worden sei.

In Egypten herrscht die größte Verwirrung infolge der Siegesnachrichten des Mahdi. Die Engländer haben zwar erklärt, dort bleiben zu wollen, die egyptischen Offiziere weigern sich aber, nach dem Sudan zu gehen, da ihr Vertragsverhältniß sich nur auf Egypten selbst beziehe.

Baden.

Bruchsal, 27. Nov. Vor dem Großh. Landgericht Karlsruhe wurde vor acht Tagen ein Prozeß entschieden, auf dessen Verlauf und Ausgang man allgemein gespannt war. Im Spätjahr vor 3 Jahren wurde auf der Jagd der hiesige Goldarbeiter, Herr Sch. von seinem Jagdgenossen, Herrn Privatier G. durch einen unglücklichen Schuß an einem Auge so verletzt, daß die Sehkraft des Auges in Frage gestellt wurde. Nachdem eine entsprechende Entschädigung nicht vereinbart werden konnte, ging Herr Sch. gegen seinen bisherigen Freund und Jagdgenossen klagend vor. Der Prozeß verursachte durch mehrfache Verhandlungen, durch eine Menge Sachverständiger und Zeugen bedeutende Kosten und wurde nunmehr dahin entschieden, daß Herr Privatier G. dem Beschädigten Sch. eine jährliche Rente von 2500 Mark, die 3 Jahre von 1880/83 mit eingerechnet, sammt 5 Procent Zins und die Kosten des Prozeßverfahrens zu zahlen habe. Es war das jedenfalls ein theuerer Schuß. Ob Herr G. gegen die Entscheidung des Landgerichtes Berufung einlegen wird, ist noch nicht bekannt.

Bruchsal, 28. Novbr. Vor einigen Tagen wurde hier ein der Theilnahme an dem Stuttgarter Raubmord verdächtiger Reisender im Gasthaus zum Stern verhaftet. Wie der „Schw. M." berichtet, ist nun derselbe gestern nach Stuttgart eingeliefert worden. Er wurde als der nach 6jähriger Zuchthaus-Strafe am 11. September d. J. aus dem Gefängniß entlassene Friedrich Steiner von Lorch erkannt. Es ist auch nachgewiesen, daß derselbe unmittelbar nach dem stattgefundenen Raubanfall bei Heilbronner in verschiedenen hiesigen Läden Einkäufe machte, als Hemd, Reisetasche ꝛc. ꝛc. Sonstige Verdachtsgründe sind bei dem Verhafteten, der bereits dem Untersuchungsrichter übergeben wurde, ebenfalls vorhanden. Eine Gewißheit, ob derselbe wirklich einer der Raubmörder ist, liegt jedoch noch keineswegs vor.

— In Ersingen bei Pforzheim kam am 26. Nov. eine schauerliche That vor. Der 36 Jahre alte, in günstigen Verhältnissen lebende Presser Fridolin Doller ermorderte Morgens zwischen 6 und 7 Uhr zuerst seine Frau und schnitt darauf auch sich selbst die Halsader durch. Der unglückliche Mörder hatte schon früher Spuren von Geistesstörung gezeigt. Das jüngste der vier nun elternlosen Kinder lag noch neben der blutenden Leiche seiner Mutter.

— Zu Engen fand am letzten Sonntag die feierliche Eröffnung der neuen, mit einem Aufwand von etwa 60,000 M. hergestellten Wasserleitung statt.

Lörrach, 28. Nov. Jeder, der mit den Verhältnissen der Armen- und der Krankenpflege in hiesiger Stadt vertraut ist, weiß, daß die Anstellung einer Krankenwärterin, welche die armen Kranken in der Familie verpflege, schon längst ein Bedürfniß war. Es kommt da die große Zahl der Familien in Betracht, in welchen sofort Noth einkehrt, wenn der Verdienst auch nur wenige Tage stockt. Ist die Gattin und Mutter krank, so wird ihr Verdienst schon sehr vermißt, und es kommen noch die Krankheitskosten hinzu. Muß nun auch der Gatte und Vater, um die Kranke zu pflegen, zu Hause bleiben, so hört der Verdienst ganz auf, und völlige Noth ist vorhanden. Da thut eine Krankenwärterin, von einem mildthätigen Verein geschickt, treffliche Dienste. Sie pflegt die Kranke, je nach den Umständen des Falls durch ständige Abwart oder so, daß sie ein oder mehrmals täglich nachsieht und das Erforderliche besorgt; sie schaut nach der Haushaltung, nach den Kindern u. s. w. Das kostet die durch die Krankheit ohnedies schon schwer genug heimgesuchte Familie nichts, es ermöglicht aber auch, daß wenigstens der Verdienst des Gatten und Vaters nicht stockt und so die Familie nicht allzu tief in Noth geräth. Dieses eine Beispiel zeigt, wie segensreich eine Wärterin für die Krankenpflege Armer wirkt. Der hiesige Frauenverein hat seit Anfang Oktober d. J. eine solche Wärterin für Armen-Krankenpflege berufen, und dieselbe ist seit diesem Zeitpunkt in hiesiger Stadt in Thätigkeit. Die vermehrten, nicht unbeträchtlichen Ausgaben, welche dem Verein durch Inangriffnahme dieses neuen Zweiges seines Wirkens erwachsen, glaubte er getrost wagen zu können, vertrauend, daß die für edle Zwecke nie vergebens angerufene Mildthätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft auch diesem Unternehmen freundlich fördernd entgegenkommen werde. Möge das junge Werk sich warmer, thatkräftiger Theilnahme und Unterstützung erfreuen!

Aus dem Landtage.

Karlsruhe, 24. Novbr. Vierte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Vertreter der Großh. Regierung waren nicht anwesend.

Der Präsident bringt ein Schreiben des Staatsministers Turban zur Kenntniß des Hauses, worin dieser sich bereit erklärt, die von den Abgg. Schneider und Gen. eingebrachte Interpellation in Betreff des an die Großh. Bezirksämter gerichteten sogen. Wahlerlasses an einem Tage der nächsten Woche zu beantworten. Der Präsident bemerkt hierzu, er werde dementsprechend in der nächsten Woche die Interpellation auf die Tagesordnung setzen.

Sodann wurde mitgetheilt, daß die Abtheilungen die Abgg. Krausmann (I. Abth.), Gönner (II. Abth.), Friderich (III. Abth.), Wacker (IV. Abth.), Hoffmann (V. Abth.) zu Mitgliedern der Budgetkommission ernannt haben.

Namens der I. Abtheilung beantragt der Abg. Krausmann die Budgetkommission um weitere 11 Mitglieder zu verstärkern.

Der Abg. Lender spricht mit Rücksicht auf eine Vertretung der Stadt Pforzheim in der Budgetkommission den Wunsch aus, dieselbe um 12 Mitglieder zu vermehren.

Abg. v. Feder bittet den Antrag Lender's anzunehmen, weil von jeher alle größeren Städte in der Budgetkommission ihren Vertreter gehabt hätten, und wenn gleich früher schon betont worden, daß die Budgetkommission allzu zahlreich sei, so verlange doch die Billigkeit, daß, wenn Freiburg 2 Vertreter in dieselbe entsende, Pforzheim wenigstens durch ein Mitglied darin vertreten sei.

Abg. Wacker, bemerkt daß gegen die frühere Gepflogenheit die Budgetkommission diesmal um 11 statt um 12 Mitglieder verstärkt werden soll; dies sei mißlich, weil bei Abstimmungen dadurch Stimmengleichheit herbeigeführt werden könne, deßhalb sei wünschenswerth, daß ihre Mitgliederzahl wie früher im Ganzen 17 betrage.

Abg. Friderich erkennt die Berechtigung des Wunsches einer Vertretung der Stadt Pforzheim in der Budgetkommission an, doch werde diesem Begehren ja dadurch schon Rechnung getragen, daß der Abg. Frank für dieselbe in Aussicht genommen sei. Frühere Erfahrungen hätten gelehrt, daß es bedenklich sei, eine Kommission allzu stark zu besetzen, weil sie dann nur langsam und schwerfällig zu arbeiten im Stande ist. Trotzdem möchte Redner dem Antrage, daß Pforzheim einen weiteren Vertreter in der Budgetkommission erhalte, nicht entgegentreten.

Abg. Hoffmann will Pforzheim in der Budgetkommission gleichfalls nicht vermissen, glaubt aber, daß der Abg. Frank, der 10 Minuten von dieser Stadt entfernt wohnt, dieselbe genügend vertreten könne. Er sei unter keinen Umständen für eine Verstärkung um 12 Mitglieder und wolle lieber, daß man Freiburg einen der beiden Vertreter nehme.

Abg. Schober bemerkt, daß schon in der vorigen Session Pforzheim nicht in der Budgetkommission vertreten gewesen sei; auch jetzt könne der Abg. Frank diesen Zweck nicht erfüllen, da er nicht in der Stadt selbst wohne und sich um städtische Angelegenheiten wenig kümmere. Auch sei dieser darauf angewiesen, mehr die Interessen seines Wahlkreises als die Pforzheims in der Budgetkommission zur Geltung zu bringen.

Der Präsident erinnert daran, daß das Haus in eine Diskussion gerathen sei, die nicht in den Rahmen der Tagesordnung passe. (Beifall.)

Der Antrag, die Budgetkommission um 12 weitere Mitglieder zu verstärken, wird nunmehr zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Als gewählt gingen bei 60 Abstimmenden aus der Urne hervor die Abgeordneten: Blattmann, Edelmann, Frank, Frech, Maurer, Roder, Röttinger mit je 60 Stimmen, die Abgeordneten: Ganter, Kopfer, Pflüger mit je 59 Stimmen, der Abg. Fischer mit 57 und der Abg. Schober mit 41 Stimmen.

Der Präsident ersucht die Budgetkommission sich möglichst bald zu constituiren, und überweist ihr die bisher eingelaufenen Budgetvorlagen, mit dem Ersuchen, den Bericht über das Gesetz betr. die Steuererhebungen in den Monaten Dezember 1883 und Januar, Februar 1884 zum nächsten Montag fertig zu stellen.

Hierauf wird bekannt gegeben, daß seitens der Abtheilungen in die Adreßkommission die Abgg. v. Buol (I), Pflüger (II), Frech (III), v. Neubronn (IV) und Kiefer (V) gewählt worden sind.

Der Abg. von Buol beantragt namens der I. Abtheilung eine Verstärkung von weiteren sechs Mitgliedern, welchem Antrage das Haus zustimmt.

Abg. Junghanns wünscht im Hinblick auf den Umstand, daß sämmtliche Wahlen im Voraus vereinbart sind, im Interesse der Zeitersparniß, daß ein Mitglied dem Hause seine Vorschläge macht und die Wahl durch Akklamation stattfindet.

Abg. Betzinger pflichtet diesem Antrage nicht bei und wird deßhalb zur Wahl mittelst Stimmzettel geschritten.

Von 58 abgegebenen Stimmen erhielten die Abgg. Kern und Lender je 58, von Feder, Friderich und Roßhirt je 57, Hebting 55 Stimmen und sind dieselben somit zu Mitgliedern der Adreßkommission gewählt.

Präsident Lamey, der inzwischen kurze Zeit das Präsidium dem I. Vizepräsidenten Betzinger überlassen hatte, verkündet hierauf, daß in die Geschäftsordnungs-Kommission von den Abtheilungen die Abgg. Huth (I), Birkenmeyer (II), Kern (III), Kiefer (IV) und von Neubronn (V) gewählt worden sind; er bittet, da ein Antrag auf Verstärkung nicht gestellt wird, diese Kommission, sich möglichst bald zu konstituiren, da die Rechnung der 2. Kammer für 1881/82 sowie die Vergebung der Druckarbeiten dieses Landtags der Erledigung harren.

In die Petitionskommission sind von den Abtheilungen erwählt worden die Abgg. Winterer (I), Strübe (II), Krafft (III), Frey (IV) und Strauß (V).

Der Abg. Winterer beantragt namens der Abth. I, diese Kommission um 7 Mitglieder zu verstärken, welchem Antrag das Haus stattgibt, und findet diese Wahl bei einer Betheiligung von 57 Abgeordneten nunmehr statt.

In die Kommission für Eisenbahnen und Straßen wurden von den Abtheilungen gewählt die Abgg. Burg (I), Müller (II), Däublin (III), Pflüger (IV), Vogelbach (V). Auf Antrag des Abg. Burg, der aus Auftrag der I. Abtheilung spricht, beschließt das Haus, diese Kommission um 10 Mitglieder zu verstärken. Letztere Wahl erfolgte bei Anwesenheit von 54 Abgeordneten.

Das Resultat dieses Wahlganges, sowie dasjenige der Wahl in die Petitionskommission soll nach der Sitzung vom Bureau festgestellt und beim Beginn der nächsten Sitzung bekanntgegeben werden.

Inzwischen hat die Budgetkommission zu ihrem Vorstande den Abg. Friderich und die Geschäftsordnungs-Kommission zu dem ihrigen den Abg. Kiefer ernannt, letztere hat auch schon einen Berichterstatter für Prüfung der Rechnung der Kammer von 1881/82 bestellt.

Die früher eingelaufenen und im letzten Bericht erwähnten Petitionen der Gemeinde Niederbühl um einen Staatszuschuß zur Erbauung einer Murgbrücke, sowie der Gemeinden Vöhrenbach, Hammereisenbach ꝛc. betr. den Bau einer Sekundärbahn von Furtwangen nach Donaueschingen werden den bezüglichen Kommissionen überwiesen.

Hierauf Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung: Montag den 26. Nov., Vormittags ³/₄12 Uhr.

Karlsruhe, 26. Novbr. Fünfte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: der Präsident des Großh. Finanzministeriums Geh. Rath Ellstätter und Ministerialrath Glockner.

Der Präsident macht zunächst die Mittheilung, daß der Abg. Roder seine Abwesenheit in heutiger Sitzung mit Unwohlsein brieflich entschuldigt habe, und bringt sodann zur Kenntniß des Hauses zwei Schreiben des Herrn Präsidenten des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts vom 23. d. M.

Das erste betrifft die Art und Weise der Erledigung der während des Landtags 1881/82 von der 2. Kammer dem Großh. Staatsministerium überwiesenen Petitionen, soweit dieselben den Geschäftskreis des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts berühren.

Mit dem zweiten Schreiben werden 70 Exemplare der gedruckten „Verhandlungen der zur Berathung über Fragen aus dem Gebiete des Mittelschulwesens im Großherzogthum Baden von dem Großh. bad. Oberschulrath im Juni 1883 einberufenen Versammlung, sowie der im Anschluß an diese Versammlung abgehaltenen dritten bad. „Direktorenconferenz" zum Zwecke der Vertheilung an die Mitglieder des Hohen Hauses mit dem Bemerken übergeben, daß die in der Thronrede in Aussicht gestellte Uebersicht der Anordnungen, welche auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen über einzelne dem Gebiete des Mittelschulwesens angehörende Gegenstände erlassen worden sind, später zur Mittheilung an das Hohe Haus gelangen werden.

Das Sekretariat gibt hierauf dem Hause Kenntniß von dem Einlaufe nachstehender Petitionen:

1) Bitte und Beschwerde des Stadtraths von Heidelberg und der Gemeindebehörden der übrigen unter der Städteordnung stehenden Städte betr. das den Gemeindebehörden nach § 102 des Elementarunterrichts-Gesetzes zustehende Präsentationsrecht auf die Hauptlehrerstellen an den erweiterten Volksschulen;

2) ehrerbietigste Bitte der Angestellten der Civil-Staatsverwaltung um hochgefällige anderweite Regelung ihrer dienstlichen Verhältnisse;

3) Bitte des Weichenwärters Philipp Zimmermann in Guttenbach, Amts Mosbach, um hochgeneigte Wiederanstellung als Weichenwärter oder Gewährung einer Pension zur Fristung seines Lebens, übergeben von dem Abg. Strauß.

Alle diese Petitionen werden der Petitionskommission überwiesen.

Der Präsident theilt hierauf das Wahlergebniß bezüglich der Petitionskommission und der Kommission für Eisenbahnen und Straßen mit.

Hierauf geht das Haus zum dritten Gegenstand der Tagesordnung: Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1883 und Januar und Februar 1884 betr., über. Der Gesetzentwurf, wonach die Steuern in den genannten 3 Monaten vorerst nach den dermaligen Bestimmungen zu erheben seien, wird angenommen.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung kommt zur Berathung der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission betr. den Vertrag über die Lieferung der Druckarbeiten des Hohen Hauses.

Der mit der Firma Gutsch abgeschlossene Druckvertrag wird genehmigt.

Nachdem der Präsident noch einen Vorschlag bezüglich der Art der Benützung des Lesezimmers im Namen des Bureaus gemacht, und auf die Möglichkeit der Erstellung eines Lesezimmers in einem nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Gr. Finanzministeriums event. zu errichtenden Anbau hingewiesen, erklärt derselbe die Sitzung für geschlossen.

Vermischte Nachrichten.

— In Darmstadt kennt man weder die rechte, noch die linke Hand, die eine große Summe zur Erbauung einer protestantischen „Martinskirche" und eines Pfarrhauses geschenkt und auch die Pfründe reichlich ausgestattet hat. Die Kirche, deren Grundstein dieser Tage gelegt wird, erhält 700 Sitzplätze.

— Recht appetitlich. Lehrer: „Heut' hast du aber saubere Füß. Hast du sie dir endlich gewaschen?" — Hans: „Noi Herr Lehrer, i han dahoim blos 's Kraut eintreta!"

... Licht des Abends erzählte nun das arme, gefolterte Menschen[kind seine Ge]schichte und fügte mit lautem Schluchzen hinzu:

[„Wenn Sie die] That kennen, die mein unglücklicher Vater voll[bracht, werden Sie n]icht mehr gewillt sein, mir ein Heim in Ihrem [Hause zu geben. Ich kann Sie] nicht tadeln, wenn sie mich fortgehen heißen, [denn ich] habe als solche keinen Anspruch auf ... Gedanke! Manchmal habe ... meinen Händen!"

...s. Eller nervös ... [f]reundlich und Sie ...[Vergang]enheit vergessen ...en Lebens. O," ...an dieses Mädchens

... sagen. Sie denken, weil ich jung ... ahnen nicht, was es heißt, unter dem

...en absichtslosen Worten des jungen, unschuldigen

... ist mit Sünde und Verbrechen beladen, wenn nicht das ...achte sie.

[W]enn sie in Wirklichkeit keine Mörderin geworden war, so war es blos, weil das Geschöpf, welches sie für ihr ruheloses Werk benutzte, der Stimme [des G]ewissens mehr Gehör geschenkt hatte als sie.

Vor ihr saß Jessie's Kind mit dem reinen, unschuldigen Herzen, das auch [nich]t einen Tropfen des Blutes hatte, wie es in den Adern Margarethens floß, und [sie] sehnte sich danach, ebenso schuldlos zu sein wie dieses Mädchen.

Lucie betrachtete sie mit großen, verwunderten Augen und fragte sich, wie eine Dame wie Mrs. Eller ihre Stellung mit der Tochter eines Mörders zu vertauschen wünschen konnte.

„Ich möchte gern, wenigstens für eine kurze Zeit mit Ihnen nach Cedar Lane gehen," sagte Lucie, als Mrs. Eller immer noch schwieg. „Wenn Frank Lynhurst nach Europa abgereist sein wird, und es aufgegeben hat, mich zu suchen, werde ich zu meinen Lieben zurückkehren, die gewiß um meinen Verlust trauern!"

Am anderen Tage reisten Mrs. Eller und ihr junger Schützling nach dem vermeintlichen Cedar Lane und erreichten eben vor Sonnenuntergang den prachtvollen Landsitz. Lucie war sehr ermüdet und zog sich bald in das ihr angewiesene Zimmer zurück. Nach kurzer Zeit schlummerte sie bereits den süßen Schlaf der Unschuld und der Jugend.

(Fortsetzung folgt.)

Bürger- u. Gewerbe-Verein Emmendingen.

Heute, Samstag, 1. Dezember, Abends halb 9 Uhr, beginnend, findet eine

Generalversammlung

des Vereins statt.

Tagesordnung:

a. Bestimmung der von Seite des Vereins im k. Halbjahr zu haltenden Zeitungen und Zeitschriften, und

b. Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung betreffend.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN Emmendingen.

Samstag den 1. Dezember, Abends 8 Uhr,

Generalversammlung.

Zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Der Vorstand.

Sonntag

Meringues

mit Schlagrahm.

W. F. Haas,
Conditor.

Einen jungen

Knecht

sucht auf Weihnachten. Wer? sagt das Contor dieses Blattes.

Täglich frische

Milch

zu haben bei

Färber Ganz.

Ein in Hannover und in den umliegenden größeren Städten gut eingeführter Agent für Cigarren, der hauptsächlich mit Cigarren arbeitet, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik. Offerten unter Chiffré A. M. 257, befördert die Ann.-Expedit. Th. Dietrich & Co. (Ed. Rabe) in Hannover.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Emmendingen.

Am Sonntag, den 2. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend,

in dem **Gasthaus zur Sonne in Ottoschwanden** eine **landwirthschaftliche Besprechung** über **Obstbaumpflege** statt, wobei Herr Rektor Gsell, Vorstand der landwirthschaftlichen Lehranstalt Hochburg, den einleitenden Vortrag halten wird. Wir beehren uns hiemit, die verehrlichen Vereinsmitglieder, sowie die ... Freunde des Obstbaues zu dieser Besprechung höflichst einzuladen.

Emmendigen, 24. November 1883.

Die Direktion.

Dreikantige Drahtstifte.

Dieselben haben gegen den runden und vierkantigen die Vorzüge daß sie bei gleicher Drahtstärke 25—50 % leichter, beim Einschlagen weniger leicht dem Krümmen unterworfen und **leichter** in's Holz einzuschlagen sind, da sie weniger Material verdrängen und sich vermittelst ihrer scharfen Kanten gewissermaßen einschneiden, weßhalb auch beim Einschlagen der Stifte in schmale Flächen das Spalten des Holzes vermieden wird. Verkaufsstelle für **Emmendingen und Umgegend** bei

Conrad Lutz,
Eisenhandlung.

Musik-Verein Emmendingen.

Sonntag 2. Dezember, Abends halb 8 Uhr, in der **Karcher**'schen Bierwirthschaft

Musikalische Abendunterhaltung,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Heute Samstag

Leberklös mit Sauerkraut,

Sonntag

Zwiebelkuchen

bei

Carl Falkenstein
z. Adler.

Kanarienvögel!!

Im Hause Nr. **52 Karl-Friedrichstraße** sind mehrere selbstgezogene **Hahnen** ächt Holländer zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Für **Hahnen** wird garantirt.

Vorzügliche Qualität
CACAO-PULVER
CHOCOLADE
von
E. O. MOSER & Cie
STUTTGART
Königl. Württ. Hoflieferanten.
VERKAUFSTELLEN sind durch PLACATE ersichtlich

Gesangbücher

mit **großen Druck**, sind eingetroffen in

A. Dölter's
Buchhandlung.

Spiel-Karten

Piquet, Cego, Whist und L'Hombre

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, in großer Auswahl vorräthig in **A. Dölter's**
Buchhandlung.

Pianinos Flügel Harmoniums

Sparsystem 20 M. monatliche **Abzahlung** ohne Anzahlung.

Nur Prima-Fabrikate
Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken.
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preiscourant gratis und franco.

Fallen für Ratten u. Mäuse.

Dieselben können Jedermann, der von diesen Plagegeistern heimgesucht wird, mit Recht empfohlen werden. Durch den unübertrefflichen Erfolg, der mit denselben erreicht wird, finden sie überall Beifall. Die Thiere wittern in diesen einfachen Construction keine Gefahr u. sind die Fallen leicht wieder zu reinigen. Zu haben bei

Conrad Lutz.

Bremen. Amerika.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** und **Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließt ab:
Der Generalagent des norddeutschen Lloyd
Ph. Jak. Eglinger,
Mannheim.

Kalender für 1884.

Lahrer Hinkende Bote Preis 30 Pfg.
Lahrer Hinkende Bote mit Bild Kronprinzliche Familie Preis 40 Pfg.
Lahrer Hinkende Bote durchschossen Preis 50 Pfg.
Reichsbote Preis 40 Pfg.
Hebels Rheinl. Hausfreund Preis 30 Pfg.
Hebels Rheinl. Hausfr (Lahrer) Preis 30 Pfg.
Der Landwirth Preis 35 Pfg.
Vetter vom Rhein Preis 30 Pfg.
Herriedener Laubfrosch Preis 30 Pfg.
Bad. Landeskalender Preis 20 Pfg.
Wanderer a. Bodensee Preis 20 Pfg.
Lustiger Bilder-Kalender Preis 35 Pfg.
Sonntagskalender Preis 35 Pfg.
Einsiedlerkalender Preis 35 Pfg.
Kalender für Zeit und Ewigkeit Preis 35 Pfg.
Daheimkalender Preis 1 M. 50 Pfg.
Spinnstube Preis 1 M. 35 Pfg.
Bad. Geschäftskalender Preis 1 M. 20 Pfg.
dto. in Leder gebunden Preis 1 M. 40 Pfg.
dto. durchschossen Preis 1 M. 40 Pfg.
u. s. w.

Zu haben in

A. Dölter's Buchhdl.

Salon Fernando.

Einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in den nächsten Tagen hier eintreffe.

Als neu: **Der Todtenkopf des Ibykus,** ferner das **schreibende Medium, Davenbrodt's Wunderkoffer, Lebende Bilder, Geister- und Gespenstererscheinungen.**

Näheres folgt

Direktion Fernando.

Vaseline Marke Büffelhaut,

ein reines Mineralfett wird nicht ranzig, harzt nicht, trocknet nicht ein, **gefriert nicht,** ist laut vielen Attesten (u. a. vom Chem. Laboratorium der Königl. Centralstelle in Stuttgart) frei von allen dem Leder schädlichen Substanzen und deßhalb ganz vorzüglich als Lederfett und Hufschmiere.

Wasserdichtes Vaseline-Schuhfett

Marke Büffelhaut

macht das Leder vollkommen wasserdicht, dauerhaft und geschmeidig, erhält dasselbe schön schwarz und ermöglicht das Wichsen schon nach wenigen Stunden.

Fabriklager bei G. Häfner in Stuttgart. Verkaufsstellen bei den Herren: **W. Reichelt** in **Emmendingen; Gust. Lösch,** Lederhandlung **Kenzingen; A. Giedemann** in **Riegel; Otto Sartori** in **Endingen.**

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in **Stuttgart.**

Zu haben in
Emmendingen bei Herren **Julius Hieber, C. F. Rist,** Frau **Emilie Trautwein Wwe. Riegel** bei Herrn **Anton Peter. Endingen** bei Herrn **A. Vögele.**

Den Herren Gartenbesitzern und Landwirthen empfehlen wir unsern

bewährten Poudrette-Dünger,

trockener, streubarer Abtrittdünger, hergestellt aus den Latrinen der Stadt **Freiburg.**

Buhl & Keller,
Fabrik für Dünger und chem. Produkte.

Preislisten, Belehrungen sowie jegliche Auskunft gratis und franko.
Niederlagen zu Originalpreisen bei

Buhl & Keller, Institut für Städtereinigung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

Karl Weiss, Samenhandlung in Karlsruhe, Zähringerstraße 96.

Ph. Wörsdörfer	auf Michaelsberg.	Jakob Belz	in Untergrombach.
Em. Lichtenauer	in Grötzingen.	C. Schwarzmann	„ Kehl.
J. Binninger	„ Vörstetten.	A. Rumbach	„ Reuthe.
Vögele z. Löwen	„ Oberrothweil.	Schnetz z. Hirsch	„ Denzlingen.
M. Günzburger	„ Emmendingen.	Frick z. Post	„ Altbreisach.
R. Schwobthaler	„ Endingen.	Weitere Vertreter werden gesucht.	

Eine erstaunliche Verbreitung haben

Fabrik-Marke.

Junker & Ruh's
Schiffchen-Nähmaschinen

in allen fünf Welttheilen gefunden und sind in solchem Maasse begehrt, dass wiederholte Erweiterungen des grossartig eingerichteten Betriebs der steigenden Nachfrage kaum genügen können. In ganz vorzüglicher Beschaffenheit liefert die Fabrik für Familien und Gewerbe ihre

Original Rhenania,
Junker & Ruh Lit. A., B. u. C.,
neues Modell, mit den werthvollsten Verbesserungen,

und ihre gediegenen, eleganten

Singer-Maschinen,
ein Fabrikat ersten Rangs, ausgestattet mit allen specifischen Neuerungen der erfindungsreichen Gegenwart.

Volle Garantie.

Vorjähriger Verkauf 36,203 Maschinen.
Filialen in Mailand, Moskau und Paris.
Eigene Eisengiesserei. Arbeiterzahl 450.
Patente im In- und Ausland.

Jede ächte Junker & Ruh-Maschine trägt die obige, gesetzlich geschützte Fabrik-Marke.

Niederlage bei: **A. Nombride** in Freiburg i. B., Bertholdstr. 37.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 143. Dienstag, 4. Dezember 1883.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"
für den Monat **Dezember** werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Dieser Tage empfing Kaiser Wilhelm das Präsidium des Abgeordnetenhauses, bei welcher Gelegenheit er seiner festen Zuversicht in die Erhaltung des Friedens Ausdruck gab und namentlich auch das Verhältniß zu Rußland als befriedigend bezeichnete.

Kaiser Wilhelm sandte an den König Alfons zu dessen Geburtstag ein Telegramm, worin auch der Freude über den herzlichen Empfang des Kronprinzen Ausdruck gegeben wird. Andern Tages, als am Jahrestag der Hochzeit des Königs Alfons, überreichte der Kronprinz der Königin zwei prachtvolle Vasen. Der militärische Verein in Madrid hat sämmtliche Offiziere des kronprinzlichen Gefolges zu Ehrenmitgliedern erhoben und dem General von Blumenthal die Diplome zugestellt. — Bei verschiedenen Gelegenheiten, insbesondere bei Besichtigung der Madrider Kunstschätze, hat der Kronprinz sein Bedauern ausgesprochen, daß die Kronprinzessin, „die sich auf solche Dinge besser verstehe als er," nicht gemeinsam mit ihm die spanische Reise habe mitmachen können; doch hoffe und wünsche er im Frühjahr wieder nach Spanien zu kommen und dann mit der Kronprinzessin.

Am 28. v. Mts. feierte der Kronprinz mit dem König dessen 27. Geburtstag und überreichte ihm als Geschenk von seinem kaiserlichen Vater eine mannshohe Nachbildung des Standesbildes des Großen Churfürsten auf der Langen Brücke in Berlin und als eigenes Geschenk eine meterhohe Bronzestatue seiner eigenen Person.

Die Zeitung Epoca in Madrid begrüßte den deutschen Kronprinzen mit einem herzlichen Sonnet, dessen Schluß lautet:

Nur Du begreifst den Werth hispan'schen Ruhmes,
Der Sieger war in hundert heißen Schlachten
Und Blüth' und Gipfel bist des Heldenthums.
Weil Du nun kommst, dies Land Dir zu betrachten,
Drückt's dankbar Dir die Hand, und im „Willkommen"
Ist das Gefühl der Freundschaft ihm entglommen.

Nachdem vor längerer Zeit zur besseren Uebung der Führer in der Handhabung größerer Truppenkörper kriegsstarke Bataillone und kriegsstarke Compagnien auf den Exerzierplätzen formirt worden sind, werden auch die Manöver des künftigen Jahres etwas ganz Neues darbieten. Man geht nämlich mit dem Gedanken um, bei den Detachements- und Divisions-Manövern aus den Regimentern je ein kriegsstarkes Bataillon à 1002 Mann resp. kriegsstarke Schwadronen und Batterien zu formiren, um Führer und Truppen in gleicher Weise auszubilden und daran zu gewöhnen, in größeren Massen unter einem Commando wie zu Kriegszeiten zu manövriren. Bisher exerzirten die Regimenter nur 3—4 Mal in Kriegsstärke auf den Plätzen der Garnisonen im Feuer, aber nicht im Terrain. Die Manöver werden dadurch ungleich belehrender werden und namentlich werden die Stabs-Offiziere Gelegenheit haben die Verwendung der drei Waffengattungen besser in in der Praxis kennen zu lernen. Der Einwurf, daß unsere Offiziere überbildet würden, und wir die Gefahr liefen, mehr gelehrte als Front-Offiziere zu bekommen, trifft schwerlich zu, da im Hinblick auf das langsame Avancement die Armeeleitung unbedingt bestrebt sein muß, ihren Majoren und Hauptleuten bei Zeiten ein weiteres Gesichtsfeld zu erschließen und sie auf ihre Aufgaben im Felde vorzubereiten.

Am Dienstag, dem zweiten Tage der Etatsberathung im preußischen Abgeordnetenhause, wurde von Prof. Wagner u. a. auch die Reichseisenbahnfrage berührt. Wagner sagte: In den letzten drei Jahren haben die Bahnen im Ganzen 130 Millionen Mark Ueberschüsse geliefert und sich also, wenn man unser Kapital an Staatseisenbahnen auf 3200 Millionen schätzt mit 5½ Prozent verzinst. Davon gehen rund 4 Prozent ab für Verzinsung der Eisenbahnschuld, bleiben rund 1½ Proz. disponibel für Tilgung dieser Schuld und andere Verwendungsarten. Angenommen, wir hätten die Bahnen nicht verstaatlicht, dann wären jene 130 Millionen in die Taschen der Aktionäre geflossen, statt in die Staatskassen. Daß das Reichseisenbahnprojekt gescheitert ist, ist eigentlich für uns Preußen vom partikularistischen Standpunkte aus vortheilhaft. Die bayerischen Staatsbahnen geben nur eine Rente von 3,82, die badischen von 3,35 und die württembergischen gar nur von 2,86 Proz. Diese Staaten würden sich sehr gut befunden haben, wenn die Durchführung des Reichseisenbahnprojekts gelungen wäre; sie hätten dann an unseren preußischen Ueberschüssen mit theilgenommen. Das, was gegen Preußen gemünzt war, ist also wieder einmal zum Vortheile Preußens ausgefallen. — An einer anderen Stelle seiner Rede antwortete Wagner auf eine Bemerkung des Abg. von Schorlemer-Alst, welcher es für nöthig gehalten hatte, hervorzuheben, daß im Falle kriegerischer Verwickelungen die Katholiken Deutschlands ganz und voll ihre Pflicht thun würden. Wagner erwiderte, daß dies die verdammte Pflicht und Schuldigkeit jedes Deutschen sei und er wundere sich, wie v. Schorlemer aus der selbstverständlichen Bereitwilligkeit der Katholiken zum Kampfe für's Vaterland noch Aufhebens machen könne. v. Schorlemer replizirte später in einer persönlichen Bemerkung, es hätte ein hirnverbranntes französisches Blatt etwas von der Möglichkeit gefabelt,

---

Der Fluch der Sünde.

Roman aus dem Englischen von M. Fischer.

(Fortsetzung.)

Mrs. Eller hatte noch eine lange und ernste Unterredung mit ihrem Dienstpersonal. Diejenigen, die ihren Zwecken dienten, wußten, daß Mrs. Eller sie reichlich belohnte für Das, was sie thaten.

„Ich wünsche nicht, daß die junge Dame sich beobachtet fühle," schloß sie ihre eindringliche Rede, „sie darf jedoch die Grenze von Grayling Grange, welches für sie stets nur Cedar Lane heißen wird, niemals überschreiten. Wenn sie jemals den Fuß darüber hinaus setzen sollte, müssen wachsame Augen ihr folgen, daß sie niemals Jemandem von den Lynhurst's begegnet. Das ist es, worauf ich Euer Augenmerk besonders gerichtet haben will. Und nun, gute Nacht. Tragt Sorge, daß ich Niemanden von Euch meine Strenge fühlen zu lassen gezwungen werde!"

* * *

11. Kapitel.

„Miß Lucie! Mrs. Eller wünscht Sie auf einen Augenblick zu sprechen." Mit diesen Worten trat zu Lucie am nächsten Morgen, als sie noch in ihrem Zimmer saß ein Kind mit einem alten Gesichte aber kleinem Körper.

Lucie wendete das Antlitz und betrachtete das kleine sonderbare Geschöpf mit wachsendem Interesse.

Ihrer Gestalt nach konnte sie kaum acht oder neun Jahr zählen. Die schwarzen, scharfen intelligenten Augen jedoch, welche sie so forschend anschauten, sowie das kluge Gesicht mit dem verschnitzten Ausdruck machten sie bedeutend älter.

Lucie sagte sich, daß nur Erfahrung mit dem Bösen einem kindlichen Gesichte einen solchen Stempel aufdrücken könne.

„Möchten Sie wissen, wer ich bin?" fragte die Kleine rasch. „Ich bin Pattchen und meine Mutter heißt Patty. Vielleicht möchten Sie auch gern wissen, wie alt ich bin?" fuhr sie fort, ihren sonderbar geformten Kopf zur Seite neigend und Lucie forschend anschauend.

„Ich möchte es in der That gern wissen, Pattchen", versetzte das junge Mädchen lächelnd.

„Ich wurde am vergangenen Weihnachtstage zwölf Jahr alt, nun bin ich bald dreizehn Jahr und noch immer so klein. Weßhalb der liebe Gott mich nur einen so kleinen Zwerg bleiben läßt?"

Lucie sah traurig auf das Kinder nieder.

„Armes Kind!" dachte sie, während sie, dem an sie ergangenen Ruf Mrs. Eller's Folge leistend, den Korridor entlang schritt. „Ich wünsche, ich vermöchte dieses Kindes Liebe zu mir zu erwecken. Man kann so Vieles, Vieles thun, wenn Einen die rechte Liebe leitet."

„Ich habe Pattchen auf Ihr Zimmer geschickt, damit sie nachsehen solle, ob Sie aufgewacht seien. Sie wird, wenn Sie etwas bedürfen, auf Ihren Ruf stets Ihnen zu Diensten stehen," sagte Mrs Eller, als Lucie das Zimmer betrat.

„Pattchen sagte, das Sie mich zu sprechen wünschen," antwortete Lucie.

„Dieses Mädchen verlangt eine Hiobsgeduld," rief Mrs. Eller unmuthig aus. „Ich weiß wirklich nicht, was ich mit ihr anfangen soll, so ärgert sie mich. Sie lügt anstatt die Wahrheit zu sagen, und ist über alle Grenzen boshaft. Ich möchte Sie gänzlich unter Ihre Obhut geben, aber Sie haben vielleicht den kleinen Kobold nicht gern um sich."

„Im Gegentheil!" versetzte Lucie warm. „Das sonderbare, kleine Geschöpf hat bereits mein ganzes Interesse wachgerufen."

„Sie wird Ihnen bald zur Plage werden. Entweder verfolgt sie wie ein böser Geist Ihre Schritte, oder wird nirgends zu finden sein, wenn Sie ihrer bedürfen. Jedoch, wenn Sie es wünschen, können Sie nach Belieben über sie verfügen."

Mrs. Eller war über das Interesse, welches Lucie an Pattchen nahm, ganz entzückt. Nun wußte sie, daß jedes Wort, jeder Schritt, jede That ihr gewissenhaft wiederberichtet werden würde. Nach dem Frühstück sah Mrs. Eller, daß Lucie und Pattchen sich in den Park begaben, nach der entgegengesetzten Seite von Lynhurst Hall. Beruhigt und Lucie gesichert in der Gesellschaft Pattchens wissend, befahl sie, Patty herbeizurufen.

„Patty," sagte sie streng. „Du empfingst einmal tausend Dollar von mir als Lohn für eine That, welche Du jedoch niemals ausführtest?"

Patty wurde todtenbleich und starrte entsetzt ihre Herrin an. Sie sah aus, als wollte sie vor den kalten, forschenden Augen in den Erdboden versinken.

„Du brauchst zu den früheren Lügen keine neuen hinzufügen," fuhr Mrs. Eller kalt fort. „Du vertauschtest das Kind von Jessie Grayling mit einem todten Kinde, dem Du Winnie's Kleider anzogst, worauf Du es in den Strom warfst